

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 101 (1994)

Heft: 4

Artikel: Seit einem Jahr Präsident des Textilverbandes Schweiz [Interview]

Autor: Baumann, Urs / Walter, Rüdiger

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-678322>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Seit einem Jahr Präsident des Textilverbandes Schweiz

Ein Interview mit Urs Baumann

Urs Baumann, geboren am 19. 4. 1940, ist Präsident des Verwaltungsrates der Möbelstoffweberei Langenthal AG in Langenthal BE und seit einem Jahr Präsident des Textilverbandes Schweiz, 8022 Zürich. Mit ihm unterhielt sich Rüdiger Walter, Redaktionsmitglied der mittex, am 6. Juli 1994 in Langenthal.

Urs Baumann, Sie sind seit gut einem Jahr Präsident des Textilverbandes Schweiz. Was hat Sie dazu bewogen, dieses schwere Amt anzutreten?

Auf der Suche nach einem Nachfolger für den zurückgetretenen Präsidenten Heinz Iseli standen im Vorstand zwei Personen zur Diskussion. Nachdem einer der beiden Wunschkandidaten bereits politisch so stark engagiert war, dass ein weiteres Mandat nicht mehr zugemutet werden konnte, hat es sich so ergeben, dass ich als Präsident vorgeschlagen wurde. (Dass er dann einstimmig und mit viel Applaus gewählt wurde, versteht sich von selbst. Anm. der Red.) Die grosse Freude an der Textilindustrie hat mich dazu bewogen die Wahl anzunehmen und das Amt anzutreten.

Welche Ziele haben Sie sich für dieses Amt gesteckt?

Die Schweizerische Textilindustrie verdient ein positives Image. Sie steht zwar immer wieder im Rampenlicht, aber leider viel zu oft im negativen Sinn. Während in anderen Branchen über Betriebsschliessungen nur am Rande berichtet wird, wird in Fällen, in denen die Textilindustrie betroffen ist, ausführlicher berichtet. Die Schweizerische Textilindustrie hat es fertiggebracht, dank einer unermüdlichen Rationalisierung und Modernisierung, heute mit 25 000 Mitarbeitern ein Vielfaches von dem zu produzieren was vor 15 und mehr Jahren noch mit 100 000 Mitarbeitern möglich war.

Mit der Textilindustrie verbunden ist die Freude an den Textilien selbst, die Freude an den Farben, an den Materialien, an der Natur, an der Herstellung

von wunderschönen Erzeugnissen und an der Mode. Ich möchte versuchen, dieses positive Image, das die Textilindustrie verdient, einer breiteren Bevölkerungsschicht näherzubringen. Ich möchte allen sagen, dass die Schweizerische Textilindustrie sehr gut ist.

Ich möchte auch meinen Kontakt zu den Behörden, zur Presse, zu den Regierungsmitgliedern in Bern intensivieren, ich möchte aktiv für unsere Textilindustrie tätig sein und ich möchte nicht gegen die Gewerkschaften arbeiten, sondern zusammen mit ihnen praktikable Lösungen suchen.

Wie ist Ihr Eindruck nach einem Jahr: sind Sie auf Kurs?

Die Weichen wurden von meinem Vorgänger Heinz Iseli bereits richtig gestellt. Dieser hat bestens vorgepfadet. Das Direktoren-Team im Verband ist zusammen mit dem Vorstand auf dem richtigen Kurs. Wir sind gezwungen, uns der derzeitigen Wirtschaftslage anzupassen, wir versuchen jedoch gemeinsam das Beste daraus zu machen. Zusätzlich zur Verbandsarbeit sollte jedoch jeder einzelne Betrieb an seinem jeweiligen Standort versuchen ein gutes Vorbild zu sein.

Wie gross ist die zeitliche Belastung für dieses für die Schweizerische Textilindustrie so wichtige Amt?

Mehr als ich gedacht habe. Aus den mir vor meiner Wahl angekündigten 4 bis 6 Vorstandssitzungen pro Jahr sind in der Zwischenzeit deren 15 geworden. Neben der direkten Verbandsarbeit besteht ein zusätzliches Engagement für die verschiedensten Veranstaltun-



Urs Baumann

gen. Hier gilt es Prioritäten zu setzen. Geholfen hat dabei, dass die Ausschussmitglieder im Verband mehr Verantwortung erhalten haben.

Leidet Ihre Firma unter dieser Belastung?

Meine Firma leidet überhaupt nicht, im Gegenteil, ich musste lernen, vermehrt zu delegieren. Dies erfordert sicherlich einen anderen Führungsstil, aber mit sehr guten Mitarbeitern, mit einem sehr engen Kontakt zu diesen, sehe ich das Ganze heute sehr positiv. Es sind viele neue Impulse entstanden, viele neue Ideen wurden entwickelt und realisiert.

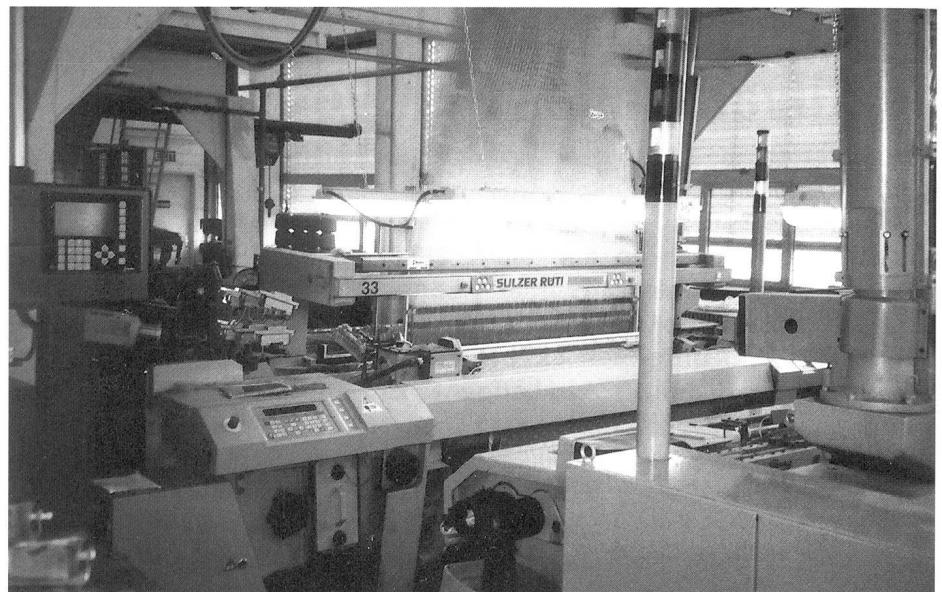
Bitte geben Sie uns einen Überblick über die Hauptprobleme der Schweizerischen Textilindustrie.

Die Schweizerische Textilindustrie ist eine der ältesten Industrien in unserem Land. Sie ist aus diesem Grunde auch heute noch sehr stark familienorientiert. Bedingt dadurch sind die industriellen Führungsgremien nicht immer mit den bestmöglichen Kadermitarbeitern besetzt. Es leiten nicht unbedingt die fähigsten Personen den Betrieb. Ein weiteres Handicap ist die Tatsache, dass oftmals Unternehmer glauben, sich selber profilieren zu müssen, anstelle deren Unternehmen, beziehungsweise deren Erzeugnisse. Sehr oft leiden dann darunter die Krea-

tivität und der technische Fortschritt. Hinzu kommt der Passive Veredlungsverkehr, der hohe Schweizerfranken sowie der sehr teure Arbeitsplatz Schweiz.

Sehen Sie dazu bereits Lösungsmöglichkeiten?

Wir müssen versuchen Produkte herzustellen, die sonst niemand mehr machen kann, wir müssen wunderschöne Textilien erzeugen. Wir dürfen die Beeinträchtigungen, die wir erfahren nicht als Entschuldigung für die schwierige wirtschaftliche Lage herausstellen, sondern wir müssen versuchen mit einer aggressiven Strategie, die Flexibilität, Kreativität, Know-how und Können beinhaltet, das Schiff auf dem richtigen Kurs zu halten. Wir müssen dort noch stärker werden, wo wir bereits stark sind und nicht der «Me-too-Strategie» verfallen. Wir müssen auch versuchen in bezug auf unsere Arbeitszeiten noch flexibler zu werden. Es wird zur Zeit an einem Jahresarbeitszeit-Modell gearbeitet, das, so hoffen wir, für die Zukunft sehr positive Impulse geben wird. Dabei kommt uns zugute, dass wir in der Schweiz einen Arbeitsfrieden haben, der uns Luft und Zeit



G6200 von Sulzer Rüti mit elektronisch gesteuerter Jacquardmaschine von Stäubli

gibt, die schwierigen Situationen zu meistern.

Bringt eine eventuelle Arbeitszeitverkürzung in der Schweizerischen Textilindustrie mehr Arbeitsplätze?

Diese Frage beantworte ich mit einem klaren «Nein». Im Gegenteil, wir müssen zum gleichen Lohn noch mehr arbeiten. Und dieses Postulat beziehe ich nicht nur auf die Schweiz. Dies

ist für die europäische Zukunft massgebend.

Wie ist Ihr Verhältnis zur EU? Aus der Sicht der Schweizerischen Textilindustrie? Aus der Sicht Ihres Unternehmens?

Die Schweizerische Textilindustrie muss, um im internationalen Wettbewerb bestehen zu können, mit gleich langen Spiessen wie deren Mitbewerber kämpfen können. Dies ist jedoch nur mit einem Beitritt zur EU möglich.

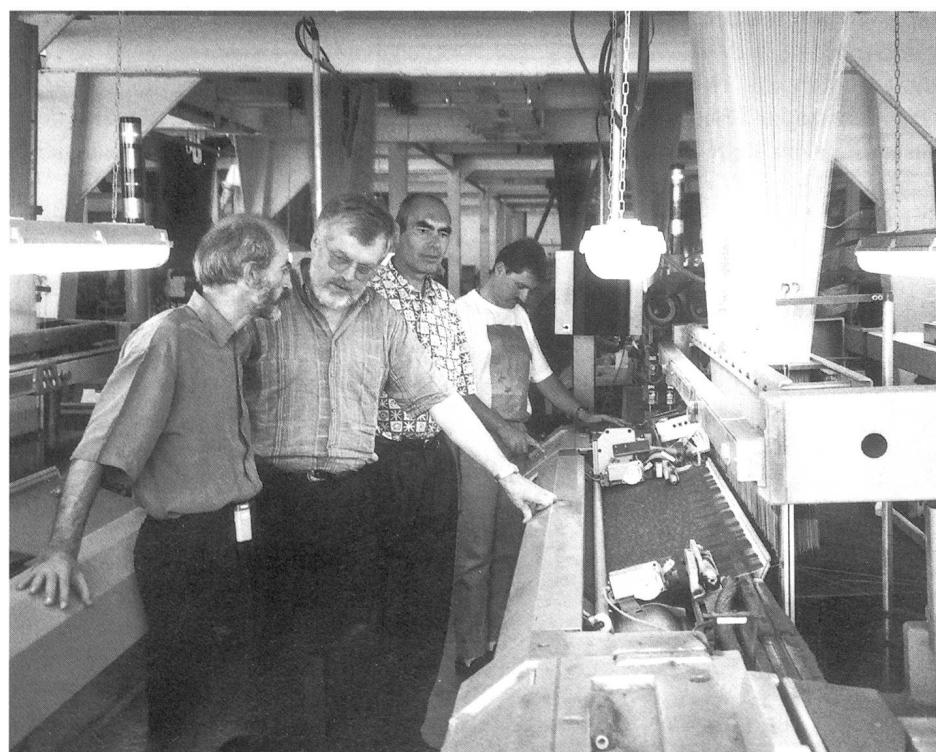
Für meine Firma selber erwachsen mir keine wesentlichen Nachteile durch einen Nicht-Beitritt. Wir unterliegen nicht dem Passiven Veredlungsverkehr und ein grosser Teil unserer Absatzmärkte liegt im Mittleren und Fernen Osten.

Persönlich bin ich selbstverständlich für einen Beitritt. Ich bin für eine Weltöffnenheit und ich bin davon überzeugt, dass wir auch bei einem Eintritt in die EU unsere individuellen kulturellen Eigenschaften beibehalten werden können.

Mein Interview-Partner hat mir mein erstes Interview sehr leicht gemacht. Durch seine Offenheit, seine Spontaneität und seine Herzlichkeit war es ein Vergnügen, den Präsidenten des Textilverbandes Schweiz einmal unter vier Augen zu erleben.

Herr Baumann, ich danke Ihnen recht herzlich für das Interview und wünsche Ihnen in Zukunft noch viel Freude mit Ihrem Betrieb und der Schweizerischen Textilindustrie.

RW



Urs Baumann (2. von links) in seiner Weberei